

„Salzburger Tafel“ verteilt noch brauchbare Lebensmittel von Firmen an Bedürftige

Überfluss und Mangel ausgleichen

Jedes Jahr kommen in Salzburg hunderte Tonnen Lebensmittel auf direktem Weg vom Hersteller oder Händler in den Müll – obwohl sie noch genießbar wären. Das war der 55-jährigen Salzburgerin Doris Kiefel schon lange ein Dorn im Auge. Kürzlich gründete sie einen Verein, der zwischen Lebensmittelbetrieben und karitativen Organisationen vermittelt.

■ Der Verein „Salzburger Tafel“ sorgt dafür, dass ausgesonderte, unverdorbene Lebensmittel den Weg zu mittellosen Konsumenten finden, anstatt zur Mülldeponie gebracht und vernichtet zu werden. Die Idee ist nicht neu: In Wien und in zahlreichen deutschen Städten gibt es bereits solche „Tafeln“, die sich sehr bewährt haben. Das Salzburger Pendant wurde kürzlich bei einem „Erntedank- und Eröffnungsfest“ im Beisein von Prominenten aus Politik und Wirtschaft offiziell aus der Taufe gehoben.

Das Konzept der „Salzburger Tafel“ funktioniert folgendermaßen: Hersteller und Supermärkte melden ihren Überschuss – welche Art von Waren und wie viele – und den gewünschten Zeitpunkt der Abholung über ein spezielles Computersystem beim Verein. Im selben Computersystem ist ersichtlich, welche Organisationen – z. B. Armenauspeisung, VinziBus oder Sozialmärkte – Bedarf an den Waren haben. Die Produkte werden dann beim Anbieter abgeholt und unverzüglich, d. h. ohne Zwischenlagerung, zum Abnehmer gebracht.

„Das Ziel ist, die traditionelle Versorgungskette zu verlängern – bis zu den materiell bedürftigen Menschen in unserem Land – und dabei gleichzeitig die Umwelt zu schonen“, erklärt Vereinsgründerin Doris Kiefel. Die „Tafel“ ist auf ehrenamtlicher Basis tätig und als NPO (Non-Profit-Organisation) ausgerichtet.

Wirtschaft unterstützt die Aktion bereits tatkräftig

Kiefel hat bereits zahlreiche Unterstützer aus der Wirtschaft gefunden. So hat die Werbeagentur adhurrucane kostenlos das Auftaktfest ausgerichtet und einen Folder gestaltet, Raiffeisen Salzburg einen Druckkostenbeitrag geleistet, die Stieglbrauerei für die Auftaktveranstaltung das Braugewölbe kostenlos zur Verfügung gestellt und Pappas den Mercedes-Kleinlastwagen gesponsert, mit dem die Waren von den Unternehmen abgeholt werden können.

Die Vorteile einer Zusammenarbeit mit der „Tafel“ lägen auf der Hand, meint Kiefel: „Der Hauptanreiz für Händler und Hersteller ist, dass Lager-, Transport- und Entsorgungskosten gespart werden. Allein die Entsorgung in Siggerwiesen kostet 200 € pro Tonne! Außerdem unterstützt die ‚Tafel‘ die Firmen in ihrem verantwortungsvollen Tun und erleichtert es ihnen, einen Beitrag für Gesellschaft und Umwelt zu leisten.“

Entsorgungskosten sparen und CSR wahrnehmen

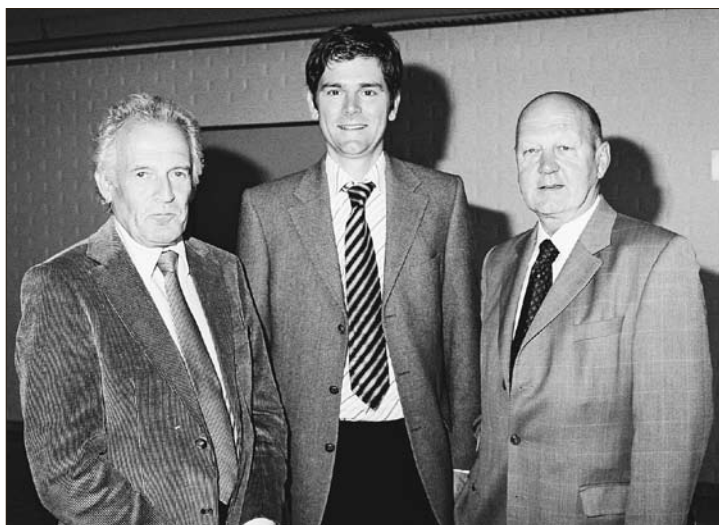
Corporate Social Responsibility werde zunehmend wichtig. Die Konsumenten erwarten immer mehr, dass die Wirtschaft Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit berücksichtigt. „So liegen wir mit der ‚Tafel‘ auch aus Unternehmenssicht ganz im Trend der Zeit“, meint Kiefel. „Ein einziger Anruf bei uns genügt und der Unternehmer setzt CSR in die Tat um! Es wird von uns ein Siegel für die Partnerbetriebe geben, das sie als sozial verantwortungsvolle Unternehmen auszeichnet.“

Gesucht werden Waren, deren Ablaufdatum noch nicht erreicht ist. Sie dürfen aber kleine Mängel wie Verpackungs- und Transportschäden oder Fehl-etikettierungen aufweisen. Wer die „Salzburger Tafel“ unterstützen möchte, kann sich unter Tel. 0664/373 86 82 oder E-Mail:



Überschüsse da abholen, wo sie entstehen, und dort hinbringen, wo sie gebraucht werden: Das ist die Idee hinter den „Tafeln“, wie es sie schon vielerorts gibt. Dank der in Freilassing lebenden Salzburgerin Doris Kiefel hat jetzt auch die Mozartstadt seine „Tafel“. Foto: Salzburger Nachrichten

info@salzburgertafel.at melden. Auch gemeinnützige soziale Einrichtungen, die von der „Tafel“ beliefert werden möchten, können unter dieser Telefonnummer bzw. E-Mail-Adresse Kontakt zum Verein aufnehmen.



Schadensfälle korrekt abwickeln. Das Landesgremium des Fahrzeughandels veranstaltete kürzlich ein Seminar mit Rechtsanwalt Dr. Friedrich Knöbl zum Thema Versicherung und Kfz-Betrieb. Der Branchenexperte erläuterte anhand vieler Beispiele aus der Praxis, worauf es bei der korrekten Reparaturabwicklung ankommt. Der Vortrag kann unter www.derknobl.at heruntergeladen werden. Im Bild (v. l.) Dr. Knöbl, Gremialgeschäftsführer Mag. Stefan Pfisterer und Gremialobmann KommR Nikolaus Picker. Foto: Lettner

TERMIN

Drogerie- und Parfümeriewarenhandel

FACHGRUPPENTAGUNG AM 8. 11.

Das Landesgremium des Handels mit Arzneimitteln, Drogerie- und Parfümeriewaren sowie Chemikalien und Farben lädt am 8. November um 19 Uhr (18.30 Uhr Aperitif) im Hotel Hubertushof in Anif zur Fachgruppentagung.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Einleitung (GO Wilhelm Goldner)
3. Ehrungen
4. Kaberett mit Eric Adler
5. Allfälliges